



Das geballte Wissen von „mehr als 100 Jahren Erfahrung im Gelände“ findet sich im „neuen Standardwerk für Tourenger und Freerider“ wieder.

Lawinen

Erkennen. Beurteilen. Vermeiden.

Ist das brandneue Buch „Lawinen“ von Fleischmann, Mersch und Mittermayr tatsächlich „Das neue Standardwerk für Tourenger und Freerider“ – wie im Titel angepriesen – oder nur eines mehr unter vielen? Ich bin gespannt. Die ersten schnellen Blicke ins Buch erwecken ob der neuen, frischen Sojergrafiken und der vielversprechenden Kapitelüberschriften rasch mein Interesse. Und so viel vorweg: Beim genaueren Durchlesen werde ich nicht enttäuscht. Nach einer gelungenen Einleitung zum Thema Risikooptimierung und Sicherheitsdenken sowie den klassischen Grundlagen wie Lawinentypen, -größen, -gelände und LLB geht es ans Eingemachte. Die Autoren treffen den Zahn der Zeit und schaffen es, das Beste aus den beiden Welten Analytik und Probabilistik zu vereinen und für eine breite Leserschaft verständlich zu erklären. Expertinnen finden auf farblich gekennzeichneten Seiten ebenso wertvolle Informationen wie Tourenneulinge. Gut strukturiert mit den wesentlichen Leitfragen und gefolgt von konkreten Handlungsanweisungen wird das Buch der Praxis gerecht. Die Entscheidungsfindung erfolgt mittels grafischem „Schiebereglert“ durch eine Risikobewertung von Auslösewahrscheinlichkeit (Bruchinitiierung und Bruchfortpflanzung) mal Schadens-

ausmaß. Sie wird durch die Konsequenzanalyse (Gelände, Schneemassen und möglicherweise involvierte Personen) sowie möglicher risikominimierender Maßnahmen (ähnlich der GKMR-Methode des VDBS) getroffen und auch anhand von konkreten Fallbeispielen erklärt. Dass bei der Handlungsstrategie „nur“ dieses Lawinen-Mantra genauer thematisiert wird, schadet dem Werk in keinsten Weise.

Natürlich kommt auch der Faktor Mensch nicht zu kurz. Objektive Aspekte wie zum Beispiel Gruppengröße, subjektive Aspekte („Glauben wir das, was wir wahrnehmen oder nehmen wir das wahr, was wir glauben?“) und situationsbedingte Aspekte wie zum Beispiel riskantes „Finaldenken“ werden ausführlich beschrieben. Erfreulich: Auch Hilfestellungen für Berg- und Tourenführer*innen zum Beispiel bei schwierigen Schneeverhältnissen sowie die Anwendung von Stockzeichen und die richtige Spurwahl im Gelände finden ebenso Platz wie die etablierten Standardmaßnahmen.

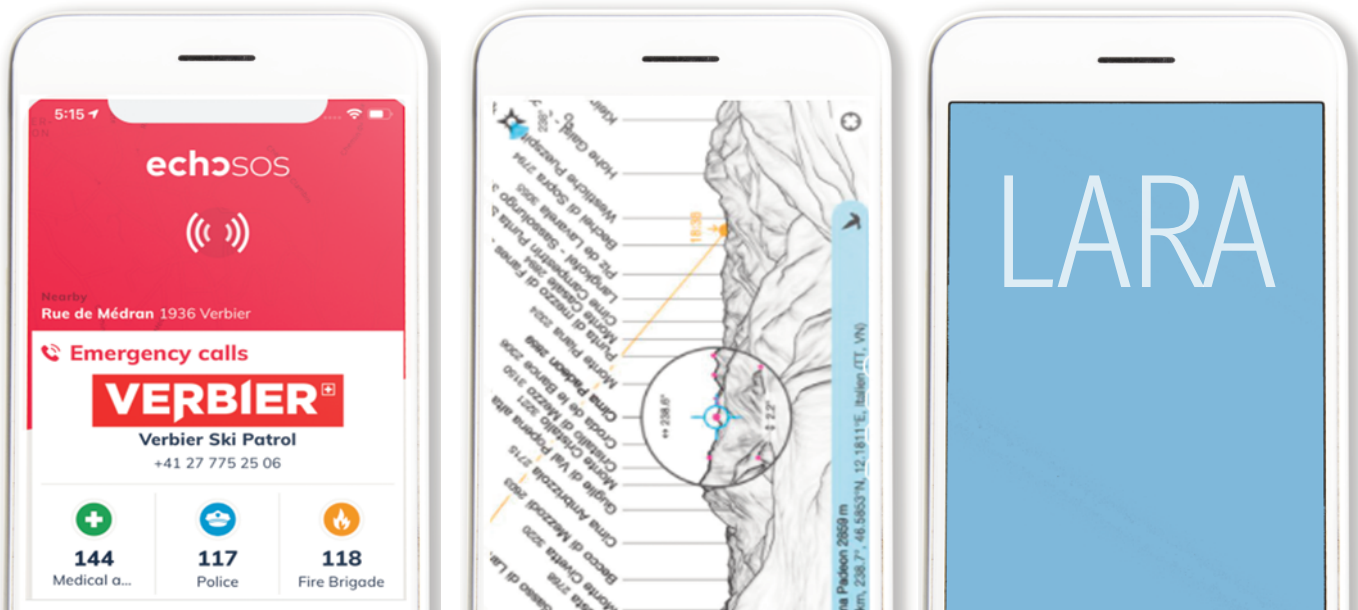
Das Thema Notfall Lawine geht ebenfalls über den üblichen Umfang bisher bekannter Publikationen hinaus: Die einzelnen Suchphasen sind sehr genau dargestellt und reichlich illustriert und erstmals werden auch Störfaktoren bei der LVS-Suche sowie die Suche mit der elektronischen Sonde genau beschrieben. [Gerhard Mössmer]



Tirol Plaisir Kletterführer

Die schönsten Mehrseillängentouren zwischen 5 und 7 mit Touren-App Zugang

Im vorliegenden Buch von Axel Jentzsch-Rabl und Andreas Jentzsch, erschienen im Alpinverlag, werden die schönsten Touren zwischen 5 (5a) und 7 (6b) in Tirol und angrenzenden Gebieten optisch ansprechend dargestellt. Man sieht sofort, was einen erwartet: Toposkizze, Übersichtsbild, Beschreibung und Schwierigkeitsdiagramm. Mit Zugang zur Touren-App hat man die Toureninfo aus dem Buch immer griffbereit auf dem Smartphone dabei. Angefangen vom Tannheimer Tal und der Region um Ehrwald streift die Routensammlung das Inntal und dessen Seitentäler bis hin zum Wilden Kaiser. Natürlich sind auch die tollen Mehrseillängen-Touren in den Bayerischen Voralpen, den Chiemgauer und Berchtesgadener Alpen aufgelistet. Egal ob Klettervergnügen in der Nähe des Tales oder perfekt abgesicherte Mehrseillängen-Touren im Hochgebirge, für alle, die entspannt in Nordtirol und Umgebung klettern wollen, ist dieser Plaisir-Kletterführer genau die richtige Wahl. [Gebhard Bendler]



| echosos

[Schnelle Rettung – vor allem in Frankreich](#)

Diese App ist vor allem in Frankreich im Einsatz und wurde dort für die rasche Lokalisierung von Unfällen in den weiträumigen Skigebieten entwickelt. Das System ist denkbar einfach. Über die App wird ein Notruf (z.B. 112) abgesetzt. Bevor der Notruf gestartet wird, sendet die App den aktuellen Standort an die echosos.com Webseite. Wenn nun der Notruf bei der Leitstelle eingeht, kann diese die Telefonnummer auf der Webseite von echosos eingeben und sieht sofort den genauen Standort. Das Ganze funktioniert nicht nur mit Notrufnummern, sondern auch mit Nummern aus dem eigenen Telefonbuch. Praktisch: Mit dem Demo-Modus kann getestet werden, wie die Sache abläuft. [Georg Rothwangl]

www.echo112.com/en

| PeakFinder

[Der Klassiker unter den Apps zur Gipfelbestimmung](#)

PeakFinder gibt es schon lange und sie ist immer noch das Maß der Dinge, wenn es um eine Gipfelbestimmungsapp geht. Egal ob im sanften Zeichenmodus oder im AR-Modus über die Kamera – mit dieser App kann jeder

Gipfel richtig benannt werden. Die Art und Weise, wie die App gemacht ist, überzeugt bei der ersten Bedienung. Drei besonders praktische Features: (1) Das Horizontmodell kann selbständig in die Landschaft eingepasst werden. (2) Es lässt sich einfach ein Foto mit eingeblendeten Gipfeln machen. Damit hat man eine schöne Erinnerung an den Ausblick. (3) Mit dem „Helikopter“-Modus steigt man virtuell auf und kann über den Horizont auf die Gebirgsgruppen dahinter blicken. [Georg Rothwangl]

www.peakfinder.org/mobile

| LARA

[App zur Erstellung einer eigenen Gefahrenstufe](#)

Im Winter 2020/21 kam die neue App LARA auf den Markt. LARA steht für Lokal Avalanche Risk Assessment. LARA baut auf die Systematische Schneedeckendiagnose (SSD) auf, die von Georg Kronthaler 1998 entwickelt wurde und seitdem in vielen Institutionen und Verbänden unterrichtet wird. LARA unterstützt die Beurteilung des „Kleinen Blocktests“ und gibt eigene Vorschläge, wie LARA die Eingaben des Users bewertet sowie welche Verhaltensmaßnahmen getroffen werden sollten. Zusätzlich hilft LARA bei der Erstellung einer lokalen Gefahren-

stufe im Umkreis des Users (Radius ca. 2,5 km) mit einer ähnlichen Herangehensweise wie die der Lawinenwarndienste. Alle Daten werden mit Datum und Uhrzeit sowie mit genauer Standorterfassung (weltweit) auf einer Google TopoMap dargestellt. Besonders für Bergführer oder andere Entscheidungsträger ist es eine ideale Möglichkeit, die eigene Gefahrenbeurteilung zu dokumentieren. Je mehr User diese App benutzen, umso detaillierter werden die Informationen über die derzeitige Schneedecken- bzw. Gefahrensituation der jeweiligen Region.

Dadurch wird eine Tourenplanung für den nächsten Tag enorm erleichtert. Zusätzlich bekommt man auch noch Informationen seitens der User über die Schneequalität und die Schneelage. Für etwaige „Netzlöcher“ hat die APP auch eine offline Programmierung. Das heißt, dass die jeweiligen Eingaben auf jeden Fall gespeichert und dokumentiert werden. Die App kostet jährlich 5 Euro. [Georg Rothwangl]

www.lara-app.com